Flämisch oder holländisch (?)

Nächtlicher Sturm an einer Felsenküste, 2. Hälfte 17. oder 18. Jh.

Pr205 / M556 / Kasten 22

Nach der Zählung bei Passavant 1843 ist dies die Nummer 206.

Künstler / Schule

Kopie nach

Offenes Meer mit zwei Schiffen und einem Ruderboot, 2. Hälfte 17. oder 18. Jh.

Pr206 / M557 / Kasten 22

Nach der Zählung bei Passavant 1843 ist dies die Nummer 205.

Pr205 / Nächtlicher Sturm an einer Felsenküste, 2. Hälfte 17. oder 18. Jh.

Pr206 / Offenes Meer mit zwei Schiffen und einem Ruderboot, 2. Hälfte 17. oder 18. Jh.

Technologischer Befund (Pr205)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Eichenholz
H.: 16,4 cm; B.: 20,0 cm; T.: 0,8 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, rückseitig umlaufend angefast. Leinwand umlaufend beschnitten.
Zweischichtige Grundierung: roter Boluston, darüber ockerfarbig.
Grundflächen des Himmels in dunklem Graublau und des Meeres in Dunkelbraun deckend unterlegt; darauf Modellierung der Wolken in miteinander vertriebenen Grau- und Weißtönen und pastosen Akzenten des Mondlichts in Weiß; dann Wiedergabe der See mit blaugrauen und bräunlichen Lasuren, dabei Wellenkämme und Brandung sparsam mit Weiß gehöht; Felsen am rechten Bildrand in Dunkelbraun und Ocker angegeben und durch dunkle Braunlasuren und Lichter in hellem Ocker ausgearbeitet; Schiffe anschließend in braunen Mitteltönen aufgesetzt und durch Lasuren mit der Wasserfläche verbunden; zuletzt Darstellung der feinzeichnerischen Details der Schiffe alla prima mit Ocker, Weiß und wenigen Farbakzenten in Rot und Blau. Siehe auch Pr206.

Zustand (Pr205)

Verputzungen der Malschicht; wenige kleine Ausbrüche, Retuschen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr205)

H.: 19,3 cm; B.: 22,8 cm; T.: 1,3 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 4, scharf
Beklebung von Tafel- und Rahmenrückseite mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr205)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „557 S: de Vliger“; rosa Buntstift: „205“; direkt davorgesetzt, Bleistift: „E“
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „205“

© Historisches Museum Frankfurt

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr206)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Eichenholz.
H.: 16,5 cm; B.: 20,0 cm; T.: 0,9 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, rückseitig umlaufend angefast.
Leinwand umlaufend beschnitten.
Zweischichtige Grundierung: roter Boluston, darüber ockerfarbig.
Materialauswahl in Bildträger, Grundierung und Malschicht sowie Farbwahl und maltechnischer Aufbau weisen starke Übereinstimmungen mit Pr205 auf.

Angabe der Grundflächen von Himmel und Wasser in hellem Blau und dunklem Graugrün; Aufbau der Wolken durch miteinander vertriebene Grau- und Weißtöne; dann Anlage der Schiffe mit dunklem Ocker und Grau; Modellierung der Wasserfläche durch nass-in-nass vermalte Grüntöne in Ausmischung mit Weiß und Ocker und abschließende dunkle Lasuren in Grün bis Braun; Weißhöhung der Wellenkämme; Ausarbeitung von Schiffen und Boot durch weitere Braunlasuren; feinzeichnerische Details alla prima in Weiß, Gelb, Ocker und Violett (s. Segel und Rumpf des linken Schiffes) sowie sparsame Akzente in Rot und Blau.

Zustand (Pr206)

Spanngirlande an Unterkante zu sehen, keine Umspannknicke in der Malschicht; viele kleine Formate in großem Maltuch untergebracht, „Massenproduktion“. Verputzungen der Malschicht; Retuschen.

Rahmen und Montage (Pr206)

H.: 19,4 cm; B.: 22,7 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 4, scharf
Flächige Beklebung von Tafel- und Rahmenrückseite mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr206)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „556 S: de Vliger“; rosa Buntstift: „206“; direkt davorgesetzt, Bleistift: „E“;
Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „206“
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „206“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 18, Nr. 556. 557.: „Unbekannter Meister. Zwei Seestücke, das eine ein Sturm in einer Felsengegend, das andere ein See. b. 7¾. h. 6. Holz.“
Passavant 1843, S. 14, Nr. 205. 206: „Peters, in dessen Manier. Bewegte See mit zwei Schiffen, und See bei Mondschein und Gewitterwolken. b. 7¼. h. 6. Holz.“
Parthey, Bd. (1864), S. 249, Nr. 2 u. 3 (als Art und Schule des B. Peters)
Verzeichnis Saalhof 1867, S. 38 (Wiedergabe Passavant 1843); Fries 1904, S. 4 (Pr206, ohne Künstlernennung); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 87 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden fast quadratischen Seestücke stellen eine Sturmszene an felsiger Küste bei Nacht einer Tagansicht des offenen Meeres mit leichtem Wellengang gegenüber. Pr205 ist dabei extrem dunkeltonig, die zerklüftete Felsenküste am rechten Bildrand mit den vorragenden Kliffs als Repoussoir im Vordergrund und einer Burganlage im Hintergrund ist kaum zu erkennen, ebenso der Dreimaster mit eingeholten Segeln, der auf der dunklen Masse der Wellen auf und ab tanzt. Ein weiteres Schiff lässt sich schwach am Horizont links erahnen. Über dieser Szenerie, etwa zwei Drittel der gesamten Bildfläche einnehmend, wölbt sich der dramatische Himmel, durch dessen aufgetürmte Wolken gleißendes Mondlicht dringt, das mit seinen Reflexen die kleinteilig gerundete Struktur der Wolkenränder dabei sichtbar macht. Auch im Gegenstück befindet sich der Horizont im unteren Drittel des Bildes. Weiße Wolken von derselben Form bedecken das blaue Firmament und verdunkeln sich nach rechts hin. Die Wasserfläche ist bewegt, und Gischt spritzt auf. Gegen diese zeichnet sich ein mit drei Mann besetztes Ruderboot im Vordergrund ab. Ein größeres Schiff mit Spriettakelung fährt von rechts bildeinwärts und hält somit auf einen großen, von der Seite gegebenen Dreimaster weiter hinten am linken Bildrand zu. Die auf Braungrün- und Graublautönen basierende Farbigkeit wird von den holländischen Fahnen vor allem des rechten Segelschiffes mit ihrem lebhaften Blau und Rot unterbrochen.

Die Verbindungen zu dem berühmten flämischen Marinemaler Bonaventura Peeters I (1615–1652), die Passavant 1843 (vgl. Lit.) erkannte, sind so grob und allgemein, dass sie kaum dazu Anlass geben können, die beiden Prehn'schen Bildchen unter diesem Namen laufen zu lassen. Sie zeigen sich lediglich in der Komposition des Sturmbildes mit der Felsküste und dem fernen Schloss und der charakteristischen, „eigentümlichen zerrissenen Wolkenbildung".[1] Beides wird aber auch von anderen Marinemalern übernommen und weiterverbreitet, wie etwa von → Peter van de Velde (vgl. Pr572, Pr644a+b). Für die mit ihrem verhaltenen und zögerlichen Strich qualitativ wenig überzeugenden Nachschöpfungen lassen sich weder Entstehungsort noch -zeit wirklich sicher fassen.

[J.E.]

1 So die Charakterisierung von Willis 1910, S. 78 für die Wolken bei Bonaventura Peeters I. Für Beispiele von Peeters' Sturmbildern siehe Pr572 (→ Peter van de Velde), Anm. 2. Kompositionen mit offenem und ruhigerem Wasser, die Pr206 ähneln, wären Bonaventura Peeters I, *Schiffe in aufgewühltem Wasser*, Holz, 50,0 x 71,0 cm, Enschede, Rijksmuseum Twenthe (RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/images/26565) oder ders., *Schiffe in aufgewühltem Wasser bei Brouwershaven*, 1633, Holz, 40,6 x 63,0 cm, Rotterdam, Maritiem Museum Rotterdam (RKD online, Permalink: https://rkd.nl/explore/images/26567).